

## B KULTURWISSENSCHAFTEN

### BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

#### Personale Informationsmittel

#### Johann Gottlieb FICHTE

- 20-1 ***Dies Ich, das viel besagt*** : Fichtes Einsicht nachdenken / Dieter Henrich. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2019. - XIII, 305 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-465-04317-1 : EUR 39.00  
[#6671]

Der bekannte Münchner Philosoph Dieter Henrich gehört zu denjenigen, die in der Philosophie des deutschen Idealismus noch manches Anregungspotential entdeckt haben.<sup>1</sup> Zugleich ist er ein wichtiger Inspirateur einer sogenannten Konstellationsforschung, die ***Werke im Werden*** zu begreifen sucht.<sup>2</sup> Als Philosoph hat er auch im hohen Alter noch eine umfangreiche Doppelstudie zu Samuel Beckett und Hölderlin vorgelegt.<sup>3</sup> Und nun liegt mit diesem Buch<sup>4</sup> eine ebenfalls erstaunliche Wiederaufnahme eines alten Themas vor, denn der erste Teil der Auseinandersetzung mit Fichte ist zuerst 1966 erschienen, als Teil einer Festschrift für Wolfgang Cramer, und ursprünglich war die Neuauflage auch unter dem Titel dieses Aufsatzes, ***Fichtes ursprüngliche Einsicht***, angekündigt. Nun wird der Text mit diesem Titel nach einer Vorbemerkung, die *Im Vorblick* überschrieben ist, und mit einem fünfmal längeren ergänzenden Text *Der Einsicht nachdenken* aus dem Jahr 2019 abgedruckt, so daß hiermit de facto eine ganz neue Monographie Henrichs zu Fichte vorliegt.<sup>5</sup>

---

<sup>1</sup> Die Festschrift zu seinem 90. Geburtstag: ***Philosophie und Leben*** : Erkundungen mit Dieter Henrich ; [Festschrift für Dieter Henrich zum 90. Geburtstag] / hrsg. von Friedrich Vollhardt. - Göttingen : Wallstein, 2018. - 347 S. : 1 Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-3238-6 : EUR 29.90 [#6228]. - Rez.: **IFB 18-4**  
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9427>

<sup>2</sup> ***Werke im Werden*** : über die Genesis philosophischer Einsichten / Dieter Henrich. - München : Beck, 2011. - 216 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-406-60655-7 : EUR 22.95 [#1889]. - Rez.: **IFB 12-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz339020237rez-1.pdf>

<sup>3</sup> ***Sein oder nichts*** : Erkundungen zu Samuel Beckett und Hölderlin / Dieter Henrich. - München : Beck, 2016. - 493 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-66324-6 : EUR 39.95 [#4980]. - Rez.: **IFB 17-2**  
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8444>

<sup>4</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1127351982/04>

<sup>5</sup> Zu Fichte siehe auch ***Fichte im Streit*** : Festschrift für Wolfgang Janke / hrsg. von Hartmut Traub, Alexander Schnell, Christoph Asmuth. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2018. - 273 S. ; 24 cm. - (Kultur - System - Geschichte ; 15). - Bibliographie W. Janke S. 257 - 265. - ISBN 978-3-8260-6602-3 : EUR 48.00 [#6468]. - Rez.: **IFB 19-2**  
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9793>

Beide Texte beziehen sich auf dasselbe Hauptproblem, das Henrich mit dem aus Leibniz entnommenen Titelzitat andeutet: *Dies Ich, das viel besagt (ce Moi, qui dit beaucoup)* (S. VII). Es geht dabei um das Selbstbewußtsein, das als das Prinzip von Fichtes Denken begriffen wird, dem das Verdienst zukommen, „eben dies Problem als erster in der Tiefe erfasst zu haben“ und als programmatisch für seine Philosophie anzusehen (ebd.). Fichtes Theorie ist nun aber so geartet, daß sie nicht unbedingt leicht zu verstehen ist. So sei es auch Fichte nie gelungen, „was ihm vor Augen stand, zur vollen Klarheit herauszuarbeiten.“ Das führt zu einer Konsequenz, aus der letztlich die Bemühungen von Henrich erwachsen sind: „So hat er [Fichte] seine Entdeckung in Texten, die zu den widerständigsten der gesamten Tradition gehören, eher verborgen als mitgeteilt. Mit ähnlicher Anstrengung, wie die es war, die Fichte auf die Sache selbst verwandt hat, muß sie der Interpret aus dem Dickicht nie vollendeter Manuskripte befreien“ (S. 14 - 15).

Wenn nun Henrich seine ursprüngliche Studie über Fichtes ursprüngliche Einsicht nochmals vorlegt, dürfte es von Belang sein, wie er selbst über das damals Formulierte heute denkt und über die Jahre weitergedacht hat. Im Grunde kann man daher das heutige Buch auch in gewisser Hinsicht als Selbstanwendung der Konstellationsforschung sehen, zumindest insofern, als Henrich auch hier konstatiert, jedes philosophische Werk entstehe in einer „Konstellation von Problemen und Erwartungen, zu denen es sich ausdrücklich verhält, in die es aber auch ohne distanzierte Überlegung einbezogen wird“ (S. 57). Es ist also immer auch der historische Ort einer philosophischen Schrift, den es zu bedenken gilt, und für Fichte gelte das in herausragender Weise. Nun mußte aber Henrich sich auch anläßlich des Planes einer erneuten Ausgabe seines Textes nochmals an die Lektüre machen: „Dabei machte ich die Erfahrung, dass ich den Text inzwischen wie den eines anderen Autors, dessen Auslegung ich mir vornahm, zu studieren hatte“ (S. 57). So entsteht durch diese Wahrnehmung auch eine eigentümliche Distanz, aber eben auch ein Weiterdenken, das neben der Berücksichtigung analytischer Philosophen wie Quine, Davidson und Tugendhat auch nochmals der Rückgang auf Hölderlin steht. Die Abhandlung über die ursprüngliche Einsicht Fichtes fiel in eine Zeit, „in der sich die Großwetterlage der Philosophie umbildet“, indem sie nämlich anfang, „unter eine Vorherrschaft der angelsächsischen Analysis zu geraten“ (S. 148), wie Henrich anmerkt, um dann neben Hector-Neri Castañeda noch auf Autoren wie Thomas Nagel, Roderick Chisholm, Robert Nozick oder David Lewis einzugehen. Im Grunde durchzieht Henrichs Abhandlung im er auch ein Strang philosophischer Autobiographie, und zwar zugleich mit der Erörterung seines Vorgehens, wie er mit seiner eigenen alten Schrift umgeht.

Es ist ausgeschlossen, der dichten Abhandlung an dieser Stelle weiter in ihre Verästelungen zu folgen oder gar kommentierend den Weg Henrichs nachzuzeichnen, den er hier nach-denkend beschreitet. Das muß den sorgfältigen und geduldigen Lesern der Abhandlung vorbehalten bleiben, denen so oder so eine angespannte Lektüre bevorsteht, wenn sie sich auf die ursprüngliche Konstellation von Henrichs Erörterung von Fichtes ursprüngli-

cher Einsicht einlassen, die ergänzt wird durch die heutige Konstellation eines selbstkritischen Blicks zurück.

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10147>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10147>